

Zamenhof, Ludwik L.

Internationale Sprache Vorrede und vollständiges Lehrbuch. por German,o, j

Warschau 1887

L.rel. 2387 p

urn:nbn:de:bvb:12-bsb00078748-8

L. rel.
238712



L. rel.

Esperanto

2387 1=

Herokopieren aus konservato
rischen Gründen nicht erlaubt
Nur im Lesesaal benützbare

FK, E, EE, K, A

Dr. ESPERANTO.

INTERNATIONALE SPRACHE.

VORREDE

UND

VOLLSTÄNDIGES LEHRBUCH.

— por German. o. j. —

Damit eine Sprache zur *Weltsprache*
werde, genügt es nicht sie so zu benennen.

Preis 40 Pf.

WARSCHAU.

Zu haben in der Buchhandlung von Gebethner et Wolff.

1887.

40 R.


<36637562240015



<36637562240015

Bayer. Staatsbibliothek

Dr. ESPERANTO.



INTERNATIONALE SPRACHE.

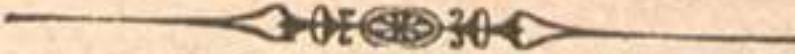
VORREDE

UND

VOLLSTÄNDIGES LEHRBUCH.

—*por German, o j*—

Damit eine Sprache zur *Weltsprache*
werde, genügt es nicht sie so zu benennen.



Preis 40 Pf.


WARSCHAU.

Zu haben in der Buchhandlung von Gebethner et Wolff

1887.

ДОЗВОЛЕНО ЦЕНЗУРОЮ
Варшава 21 Октября 1887 года.



 Die internationale Sprache soll, gleich jeder nationalen, ein allgemeines Eigenthum sein, wesshalb der Verfasser für immer auf seine persönlichen Rechte darüber verzichtet.

Druck von Ch. Kelter, Nowolipie-Str. N. 11, Warschau.

VORREDE.

Der Leser wird wahrscheinlich die vorliegende Broschüre mit einigem Misstrauen zur Hand nehmen, in der Voraussetzung eine unausführbare Utopie vor sich zu haben. Um diesem vorzubeugen, ersuche ich den geehrten Leser jedwedes Vorurtheil bei Seite lassen zu wollen und das vorliegende Werkchen ernst und kritisch zu behandeln.

Ich werde mich hier nicht weitläufig auslassen über den unermesslichen Nutzen für die Menschheit einer einzigen, von Allen anerkannten Weltsprache, einer Sprache die der ganzen Welt rechtmässiges Eigenthum wäre, ohne irgend einem Volke ausschliesslich anzugehören. Wie viel Zeit und Mühe verwendet man nicht auf die Erlernung fremder Sprachen, und dennoch ist es meistens der Fall, dass wir uns, wenn wir die Grenzen unseres Vaterlandes überschritten haben, mit unseres Gleichen nicht verständigen können. Wie viel Zeit, Mühe und Mittel verbraucht man nicht, um die Erzeugnisse nur einer Literatur allen anderen anzueignen, und am Ende kann jeder doch nur einen geringen Theil fremder Literaturen aus Uebersetzungen kennen lernen. Existirte nun eine internationale Sprache, so könnte man Alles in diese Sprache übersetzen, als in eine neutrale und allgemein verständliche; Werke dagegen von kosmopolitischer Bedeutung könnten

direct in dieser Sprache verfasst werden. Die chinesische Mauer zwischen den Literaturen würde verschwinden, die literarischen Erzeugnisse anderer Völker würden für uns ebenso zugänglich werden, wie die vaterländischen; die Lektüre würde für alle gemeinsam werden und mit derselben auch die Erziehung, Ideale, Ueberzeugungen und das Streben der Völker, die sich dann immer mehr zu einer grossen Familie der Menschheit verschmelzen würden.

Um mehrere Sprachen zu erlernen, sind wir genöthigt unsere Zeit sehr knapp abzumessen, und sind daher einerseits nicht im Stande einer jeden die genügende Aufmerksamkeit zu widmen, ja sogar nicht unserer Muttersprache, die in Folge dessen von vielen von uns nicht ergründet worden ist, — anderseits kann jede der verschiedenen Sprachen nicht die erwünschte Vollkommenheit erlangen.

Anders würde es sich verhalten, wenn jeder nur zwei Sprachen zu erlernen hätte, — wir könnten dann dieselben besser ergründen, bearbeiten und bereichern, so dass jede von ihnen eine Vollkommenheit erreichen würde, die bisher keine derselben zu erreichen im Stande war. Die Sprache aber ist der erste Hebel der Kultur; ihr haben wir es hauptsächlich zu verdanken, dass wir uns so hoch über alle anderen Gattungen der lebenden Wesen erhoben haben, und je vollkommener eine Sprache ist, desto schneller ist der Fortschritt des entsprechenden Volkes. Die Verschiedenheit der Sprachen ist der Hauptgrund der Verschiedenheit und der gegenseitigen Feindschaft der Völker, denn die Sprache ist der erste Stein des Anstosses zwischen

zwei sich begegnenden Fremden: da dieselben sich nicht verständigen können, gehen sie wieder mit Groll auseinander. Wenn wir mit Fremden zusammenkommen, so fragen wir nicht nach ihren politischen Ueberzeugungen, nach der Gegend wo sie geboren sind, und wo ihre Vorfahren vor tausend Jahren gelebt haben; kaum aber haben sie den Mund geöffnet, so erinnert uns jeder Laut ihrer Rede daran, dass sie uns fremd sind. Wer je Gelegenheit hatte in einer von verschiedenen und einander feindseligen Nationalitäten bewohnten Stadt zu leben, dem wird es erst recht klar werden, von welchem unschätzbaren Nutzen für die Menschheit eine internationale Sprache wäre, die, *ohne in das Privatleben der Völker einzudringen*, wenigstens in Ländern von vielsprachiger Bevölkerung Staats- und Gesellschaftssprache sein könnte. Was für eine ungeheure Bedeutung eine internationale Sprache für die Wissenschaft, den Handel und den allgemeinen Verkehr überhaupt haben würde,— darüber ist es wohl nicht nöthig sich weiter auszusprechen. Wer überhaupt, wenn auch nur einmal, ernstlich über diese Frage nachgedacht hat, der wird zugeben müssen, dass kein Opfer zu gross wäre, um eine allgemeine Weltsprache zu erlangen. Aus diesem Grunde ist jeder wenn auch noch so schwache Versuch in dieser Richtung der Aufmerksamkeit werth. Dem Werke, mit dem ich jetzt vor die Oeffentlichkeit trete, habe ich viele Jahre gewidmet; ich gebe mich daher der Hoffnung hin, dass der geehrte Leser, in Rücksicht auf die Wichtigkeit der Sache, derselben ein we-

nig Geduld schenken und das vorliegende Werkchen bis zum Ende lesen wird.

Es liegt nicht in meiner Absicht hier die verschiedenen zum Behufe der Schöpfung einer internationalen Sprache angestellten Versuche zu analysiren. Ich muss den geehrten Leser nur darauf aufmerksam machen, dass alle diese Versuche nur darauf hinzielten, entweder ein Zeichensystem zur kurzen Verständigung im Nothfalle zu schaffen,—oder sich auf die natürliche Vereinfachung der Grammatik mit Ersetzung der in den Sprachen bestehenden Wörter durch andere, willkürlich erfundene, beschränkten. Die Versuche ersterer Art waren so verwickelt und unpraktisch, dass sie, kaum ans Tageslicht befördert, schon wieder verschwanden; diejenigen der zweiten Kategorie stellten zwar schon *Sprachen* vor, die aber *nichts weniger als allgemein verständlich* waren. Die Verfasser nannten es „*Weltsprachen*,“ vielleicht nur aus dem Grunde, dass es in der ganzen Welt keinen einzigen Menschen gab, mit dem man sich vermittelst dieser Sprachen hätte unterhalten können. Wenn es für die Allgemeinheit einer Sprache genügte, nur von einer Person so benannt zu werden, so würde in diesem Falle jede bestehende Sprache zur Weltsprache werden können, je nach dem Wunsche jeder einzelnen Person.

Da alle diese Versuche darauf berechnet waren, dass die Welt sie freudig aufnehmen und ihnen einstimmig ihre Zustimmung geben würde,—welche zu erlangen gerade der allerschwerste Theil der Aufgabe ist, angesichts der natürlichen Gleichgültigkeit der Welt für jedwede schriftstellerischen Projecte, die ihr keinen

unbedingten Nutzen bringen, sondern nur auf ihre Bereitwilligkeit, Zeit und Mühe zu opfern, Ansprüche machen, — so ist es leicht begreiflich, dass alle diese Versuche scheitern mussten. Der grösste Theil der Welt interessirte sich gar nicht für diese Versuche, diejenigen aber, welche sich dafür interessirten, sagten sich mit Recht, dass es sich nicht der Mühe lohne eine Sprache zu erlernen, um nur mit dem Verfasser derselben sich verständigen zu können; „wenn nur erst die Welt“, meinten sie, „oder wenigstens einige Millionen Menschen dieselbe erlernt haben werden, so werde auch ich mich daran machen.“ Eine Sache, die jedem einzelnen Anhänger nur dann von Nutzen sein konnte, wenn schon vorher eine Menge anderer Anhänger existirte, fand selbstverständlich keinen einzigen Anhänger und erwies sich als todt geboren. Wenn nun einer der letzten Versuche, „Volapük“ genannt, sich, wie man behauptet, eine gewisse Anzahl von Anhängern erworben hat, so geschah es nur desshalb, weil der Gedanke, eine „allgemeine Sprache“ zu besitzen, an sich selbst so erhaben und verführerisch ist, dass die zum Enthusiasmus und zur Aufopferung geneigten diesem Versuche ihre Zeit widmen, in der Hoffnung dass derselbe *dennoch* gelingen könne. Die Zahl aber der Enthusiasten wird eine gewisse Höhe erreichen *) und dann stehen bleiben, die kalte und gleichgültige Welt aber wird ihre Zeit nicht opfern wollen, um sich nur mit diesen wenigen unterhalten zu können, so

*) Selbstverständlich kann man nicht die Anzahl derjenigen, die diese Sprache erlernt haben, nach der Anzahl der verkauften Exemplare berechnen.

dass auch diese erwähnte Sprache untergehen wird, ohne irgend welchen Nutzen gebracht zu haben.

Die Aufgabe eine internationale Sprache zu schaffen hat mich schon seit langem beschäftigt; da ich mich aber weder begabter noch energischer fühlte, als die Verfasser der unfruchtbar zu Grunde gegangenen Versuche, so beschränkte ich mich lange Zeit auf Betrachtung und unwillkürliches Nachdenken über diesen Gegenstand. Einige glückliche Gedanken aber, Früchte dieses Denkens, haben mich zur weiteren Arbeit ermuntert und zu dem Versuche bewegt, ob es dennoch nicht möglich wäre systematisch alle Hindernisse zu überwinden, die sich in der Schöpfung und Einführung einer allgemeinen Sprache darboten. Wie es mir jetzt dünkt, ist mir diese grosse Aufgabe mehr oder weniger gelungen, und ich lege hiermit die Frucht meiner langjährigen und anhaltenden Arbeit dem unparteiischen Urtheile des geehrten Lesers vor.

Die Hauptaufgaben, welche ich mir zu lösen vornahm, waren folgende:

I. Die Sprache muss sehr leicht sein, so dass sie jeder, so zu sagen, spielend erlernen kann.

II. Jeder, der diese Sprache erlernt hat, muss sie sofort zum Verkehr mit anderen Nationalitäten benutzen können, ganz abgesehen davon in wie fern diese Sprache von der Welt anerkannt wird, ob sie viele, wenige oder gar keine Anhänger hat,—d. h. dass die Sprache gleich von Vorne herein, in Folge ihres besonderen Baues, als Mittel zum internationalen Verkehr dienen kann.

III. Ein Mittel zu finden die Gleichgültigkeit der Welt zu überwinden, und dieselbe zu ermuntern sofort und *en masse* von dieser Sprache, als von einer lebenden Sprache, Gebrauch zu machen, nicht aber nur mit einem Schlüssel dazu in der Hand, oder nur im äussersten Nothfalle.

Von allen, zu verschiedenen Zeiten unter dem hochklingenden aber unrechtmässig angenommenen Namen von „Weltsprache“ aufgetauchten Versuchen, hat es keinen einzigen gegeben, der mehr als *eine einzige* dieser Aufgaben hat lösen wollen, und das auch nur *theilweise*.

Ausser diesen drei Hauptaufgaben gab es noch viele andere zu lösen, über die ich mich hier, da sie unwesentlicher Natur sind, nicht umständlich auslassen werde.

Ehe ich nun zur Erläuterung der Art und Weise, wie ich diese drei von mir aufgestellten Aufgaben gelöst habe, übergehe, muss ich den Leser noch ersuchen ein wenig über die Bedeutung dieser Aufgaben nachdenken zu wollen, und die Art und Weise wie ich dieselben gelöst habe, nicht zu leichtfertig behandeln zu wollen, weil sie ihm vielleicht zu einfach erscheinen möchte. Der Grund dieses Ersuchens liegt darin, dass mir der Hang der Mehrheit bekannt ist, eine Sache mit um so grösserer Ehrfurcht zu betrachten, je unverständlicher, umfangreicher und unverdaulicher sie ist. Wenn solche Personen das allerwinzigste Lehrbuch, das es je gegeben hat, mit den allereinfachsten, jedermann zugänglichen Regeln, zu sehen bekommen, so werden sie sagen: „das ist doch wirklich zu einfach, das hätte ich auch machen können.“

und werden das Buch mit Geringschätzung behandeln, ohne zu bedenken, dass gerade die Erlangung einer solchen Einfachheit und Kürze das Zurückführen einer jeden Sache von den verwickelten Formen auf die einfachste Grundform, gerade der schwierigste Theil der Aufgabe war.

I.

Die erste Aufgabe habe ich folgendermassen gelöst:

a) Ich habe die Grammatik bis zur Unwahrscheinlichkeit vereinfacht, und das — einerseits im Geiste der bestehenden lebenden Sprachen, damit sie leichte zu erlernen sei, ohne sie anderseits der Klarheit, Genauigkeit und Geschmeidigkeit zu berauben.

*Die ganze Grammatik meiner Sprache kann man gründlich in **einer Stunde** erlernen.* Die ungeheure Erleichterung, welche durch eine solche Grammatik der Sprache zu Theil wird, ist Allen klar.

b) Ich habe Regeln zur *Wortbildung* geschaffen und dadurch auf unglaubliche Weise die Zahl der zu erlernenden Wörter abgekürzt, ohne dadurch die Sprache im Geringsten ihres Reichthums zu berauben; im Gegentheil, durch die Möglichkeit aus einem Worte mehrere andere zu bilden um dadurch alle Farbentöne der Begriffe auszudrücken — habe ich die Sprache reicher als die reichste der bestehenden gemacht. Dies erreichte ich durch die Einführung verschiedener Praefixe und Suffixe, mit deren Hülfe man aus einem Worte viele andere bilden kann, ohne dieselben vorher erlernt zu haben. Bequemlichkeitshalber habe ich

diesen Praefixen und Suffixen die Bedeutung selbstständiger Wörter beigelegt. Z. B:

1) Das Praefix *mal* bezeichnet den geraden Gegensatz eines Begriffes; folglich wenn wir das Wort „gut“ (*bon,a*) kennen, so sind wir selbst im Stande das Wort „schlecht“ (*mal,bon,a*) zu bilden. Ein besonderes Wort für den Begriff „schlecht“ erweist sich daher als überflüssig; *alt,a* hoch — *mal,alt,a* niedrig; *estim,i* achten — *mal,estim,i* verachten u. s. w. Wenn wir also das eine Wort *mal* gelernt haben, so sind wir dadurch der Erlernung einer grossen Anzahl von Wörtern enthoben, wie z. B. „hart,“ „kalt,“ „alt,“ „schmutzig,“ „arm,“ „dunkel,“ „Schande,“ „unten,“ „hassen,“ „fluchen“ u. s. w.

2) Das Suffix *in* bezeichnet das weibliche Geschlecht; folglich wenn wir das Wort „Bruder“ (*frat,o*) kennen, sind wir im Stande selbst das Wort „Schwester“ (*frat,in,o*) zu bilden; Vater *patr,o* — Mutter *patr,in,o*. Folglich sind solche Wörter wie „Grossmutter,“ „Tochter,“ „Weib,“ „Braut,“ „Mädchen,“ „Henne,“ „Kuh,“ etc. ganz überflüssig.

3) Das Suffix *il* bezeichnet ein Werkzeug zu irgend einer Thätigkeit, z. B. *tranê,i* schneiden — *tranê,il,o* Messer; überflüssig sind also Wörter wie: „Kamm,“ „Axt,“ „Nadel,“ „Glocke,“ „Pflug,“ „Schlittschuh“ etc.

4) Und dergleichen (ungefähr 50).

Ausserdem habe ich die allgemeine Regel festgestellt, dass alle Wörter, die schon jetzt so zu

sagen international sind, d. h. alle sogenannten Fremdwörter, in der internationalen Sprache unverändert bleiben, indem sie nur die internationale Orthographie annehmen. Auf diese Weise ist es überflüssig eine ungeheure Menge von Wörtern zu lernen, so z. B. „Advokat,“ „Astronomie,“ „Botanik,“ „Centrum,“ „declamiren,“ „Doctor,“ „exploitiren,“ „Figur,“ „Form,“ „Komödie,“ „Locomotive,“ „Motiv,“ „Nerv,“ „Platin,“ „Publicum,“ „Temperatur,“ „Telegraph,“ „Redaction,“ „Wagon,“ u. s. w. u. s. w.

In Folge dieser angeführten Regeln und noch mancher anderen Eigenschaften der Sprache, ist dieselbe ungemein leicht, so dass die ganze Mühe der Erlernung dieser Sprache sich lediglich auf die Erlernung von ungefähr 900 Wörtern beschränkt. Aus diesen 900 Wörtern kann man nach bestimmten Regeln ohne besondere Geistesanstrengung, oder ohne besondere Fähigkeiten zu besitzen, alle im täglichen Verkehr vorkommenden Wörter und Wendungen bilden. Dabei sind diese 900 Wörter noch so besonders gewählt, dass ihre Erlernung für einen mittelmässig gebildeten Menschen von der grössten Leichtigkeit ist.

Die Erlernung dieser wohllautenden, reichen und für Alle verständlichen Sprache (wie weiter unten noch erläutert wird), erfordert auf solche Weise nicht *eine Reihe von Jahren*, wie die anderen Sprachen, sondern kann vollkommen **in einigen Tagen erlernt werden.** *)

*) Davon kann sich jeder überzeugen, da doch am Ende dieses Werkchens ein vollständiges **Lehrbuch**, aus einigen Seiten bestehend, beigefügt ist

II.

Die zweite Aufgabe habe ich folgendermassen gelöst:

a) Ich habe die bestehenden Begriffe vollständig *zergliedert*, so dass die ganze Sprache nur aus *unveränderlichen* Wörtern besteht, anstatt aus Wörtern mit einer unendlichen Anzahl von grammatikalischen Formen. Nimmt Jemand ein in meiner Sprache verfasstes Werk zur Hand, so wird er bald daraus ersehen, dass jedes Wort *immer* und *ausschliesslich* in einer und derselben Form erscheint, in derjenigen nämlich, in welcher es im Wörterbuche zu finden ist. Verschiedene grammatikalische Formen aber, so wie die gegenseitigen Beziehungen zwischen den Wörtern u. dergl. werden durch Anreihung unveränderlicher Wörter ausgedrückt. Da aber eine solche Construction den europäischen Völkern völlig fremd ist, und es ihnen schwer fallen würde sich daran zu gewöhnen, so habe ich diese Zergliederung der Sprache dem Geiste der europäischen Sprachen angepasst, so dass derjenige, der meine Sprache studirt, ohne die Vorrede gelesen zu haben (was übrigens zum Erlernen selbst gar nicht nöthig ist), sogar nicht ahnen wird, dass der Bau dieser Sprache von dem seiner Muttersprache sich unterscheidet. Die Abstammung des Wortes *frat,in,o* z. B., welches in Wirklichkeit aus drei Wörtern besteht, nämlich: *frat* Bruder, *in* Weib, Weibchen, *o* das was ist, besteht (= das was ist Weib Bruder = Schwester), — erklärt das Lehrbuch auf folgende Weise: *frat* = Bruder; da aber jedem Hauptworte im Nominativ ein *o* beigefügt wird, folgt daraus:

frat,o; zur Bildung aber des weiblichen Geschlechtes desselben Wortes wird das Suffix *in* angehängt; daraus ergibt sich das Wort „Schwester“ = *frat,in,o*. Auf diese Weise stört der auf Zergliederung fussende Sprachbau den Lernenden durchaus nicht, er ahnt sogar nicht, dass das, was er Endung, Präfix oder Suffix nennt, ein völlig selbstständiges Wort ist, das immer dieselbe Bedeutung behält, sei es am Anfange oder am Ende eines anderen Wortes, oder auch als selbstständiges Wort; dass jedes Wort mit gleichem Rechte als Stammwort oder als grammatikalisches Anhängsel gebraucht werden kann. Diese Construction hat aber zur Folge, dass alles, was in der internationalen Sprache geschrieben ist, Jedem, dem nicht nur die Grammatik dieser Sprache fremd ist, der sogar nicht einmal von ihr gehört hat, sogleich und genau verständlich sein wird.

Ein Beispiel wird genügen um dieses Letztere zu beweisen.

Nehmen wir an, ich befinde mich in Deutschland ohne ein Wort Deutsch zu verstehen; ich habe nöthig an Jemand irgend eine Frage zu richten und schreibe ihm auf einem Stückchen Papier in der internationalen Sprache z. B. folgendes:

Mi ne sci,as kie mi las,is la baston,o,n; êu vi ĝi,n ne vid,is?

Darauf überreiche ich der betreffenden Person das international-deutsche Wörterbuch, indem ich sie auf den Anfang aufmerksam mache, wo in grossen Buchstaben folgender Satz gedruckt steht: „Alles, was in der internationalen Sprache geschrieben ist, kann man mit Hülfe dieses Wörterbuches verstehen. Wörter, welche

zusammen einen einzigen Begriff bezeichnen, werden zusammen geschrieben, aber von einander durch einen Strich getrennt; so ist z. B. das Wort „*frat,in,o*“, das nur einen Begriff darstellt, aus drei Wörtern zusammengesetzt, die einzeln im Wörterbuche gesucht werden müssen.“

Wenn die erwähnte Person nie von der internationalen Sprache gehört haben sollte, so wird sie zuerst den Kopf schütteln, dann aber mein Papier zur Hand nehmen, im Wörterbuche suchen und folgendes finden:

<i>Mi</i>	{ <i>mi</i> ich	}	ich
<i>ne</i>	{ <i>ne</i> nicht, nein	}	nicht
<i>sci,as</i>	{ <i>sci</i> wissen <i>as</i> bezeichnet die gegenwärtige Zeit	}	weiss
<i>kie</i>	{ <i>kie</i> wo	}	wo
<i>mi</i>	{ <i>mi</i> ich	}	ich
<i>las,is</i>	{ <i>las</i> lassen <i>is</i> bezeichnet die vergangene Zeit	}	gelassen habe
<i>la</i>	{ <i>la</i> der, die, das (Artikel)	}	den
<i>baston,o,n</i>	{ <i>baston</i> Stock <i>o</i> bezeichnet das Hauptwort <i>n</i> bezeichnet den Accusativ	}	Stock
<i>êu</i>	{ <i>êu</i> ob	}	ob
<i>vi</i>	{ <i>vi</i> du, Ihr, Sie	}	Sie
<i>gi,n</i>	{ <i>gi</i> es, dieses <i>n</i> bezeichnet den Accusativ	}	es, ihn
<i>ne</i>	{ <i>ne</i> nicht, nein	}	nicht
<i>vid,is?</i>	{ <i>vid</i> sehen <i>is</i> bezeichnet die vergangene Zeit	}	gesehen haben?

Auf solche Weise versteht der Deutsche was ich von ihm verlange. Wenn er mir zu antworten wünscht, so überreiche ich ihm das deutsch-internationale Wörterbuch, zu Anfang dessen gedruckt steht: „*Wenn man etwas in der internationalen Sprache ausdrücken will, so ist dieses Wörterbuch zu gebrauchen, indem man die Wörter selbst im Wörterbuche sucht, die Endungen aber für die grammatischen Formen in der beigefügten Grammatik unter der Rubrik des entsprechenden Redetheils.*“ Da nun in dieser besagten Grammatik, wie aus dem Lehrbuche zu ersehen ist, alle grammatischen Regeln eines jeden Redetheiles nur einige Zeilen einnehmen, so ist das Auffinden einer Endung, um eine grammatische Form auszudrücken, ebensowenig zeitraubend, wie das Aufsuchen eines Wortes im Wörterbuche.

Ich muss den Leser auf den oben erwähnten Umstand aufmerksam machen, der trotz seiner anscheinlichen Einfachheit, dennoch von ungeheurer praktischer Bedeutung ist. Es ist selbstverständlich, dass man sich in jeder anderen Sprache mit einer Person, die dieser Sprache nicht mächtig ist, selbst mit Hülfe des allerbesten Wörterbuches nicht wird verständigen können, denn um aus einem Wörterbuche irgend einer bestehenden Sprache Nutzen ziehen zu können, muss man zuerst mit dieser Sprache mehr oder weniger vertraut sein. Um ein gegebenes Wort im Wörterbuche finden zu können, muss man seine Grundform kennen, da doch beinahe jedes Wort im Laufe der Rede unter verschiedenen abweichenden Formen gebraucht wird, die oft der Grundform sehr unähnlich sind, ausser verschiedenen Präfixen und Suffixen u. s. w.

Wenn man daher mit der Sprache nicht mehr oder weniger vertraut ist, wird man beinahe kein einziges Wort finden, und auch die, welche man finden kann, werden keinen rechten Begriff abgeben von dem, was ausgedrückt werden sollte. Wenn mir z. B. die oben erwähnte Frage von einem Franzosen in seiner Sprache vorgelegt wird: „Je ne sais pas où j'ai laissé la canne; est-ce que vous ne l'avez pas vue?“ — so würde ich, wenn ich von der französischen Sprache keinen Begriff habe, mit Hülfe des Wörterbuches folgendes finden: „Ich — nicht — ? — Schritt — wo — ? — Faulthier (?) — Koppel (?) — die — Rohr; — Ost — dieser — warum, dass, als — Ihr, Sie — nicht — ? — ? — Schritt — Aussicht, Absicht, Fenster?“ (Die Fragezeichen stehen an der Stelle solcher Wörter, die in keinem Wörterbuche zu finden sind, da sie doch nur grammatikalische Formen anderer Wörter sind).

Nebenbei sei noch der Umstand erwähnt, dass die Wörterbücher der bestehenden Sprachen immer sehr umfangreich sind, was das Aufsuchen der Wörter sehr ermüdend macht, während das internationale Wörterbuch, in Folge der Zergliederung der Wörter, sehr klein und bequem ist. Dazu kommt noch der Umstand, dass in einem gegebenen Wörterbuche beinahe jedes Wort mehrere Bedeutungen hat, und dass man nun unter dieser grösseren oder kleineren Anzahl von Bedeutungen blindlings eine wählen muss. Wenn wir uns auch eine Sprache mit möglichst vereinfachter Grammatik vorstellen, wo jedes Wort eine feste und bestimmte Bedeutung hätte, so würde es dennoch, damit die betreffende Person unser beschriebenes Zettelchen mit Hülfe eines Wörterbuches entziffern könne, nöthig sein, dass dieselbe vorher nicht nur

die Grammatik unserer Sprache kenne, sondern auch in derselben genügend eingeübt sei, um sich mit Leichtigkeit zurechtfinden zu können, um die Grundform oder Wurzel eines Wortes von der grammatischen Form, von den abgeleiteten oder zusammengesetzten Formen u. s. w. zu unterscheiden,—so dass wieder der Nutzen der Sprache von der Anzahl ihrer Adepten abhängig wäre, und in Ermangelung derselben bis auf Null herabfallen würde. Wenn wir uns z. B. in einem Eisenbahnwaggon befinden und unserem Nachbar folgende Frage vorlegen wollen: „Wie lange werden wir uns in N. aufhalten?“—so werden wir ihm doch nicht zumuthen, dass er zuerst die Grammatik unserer Sprache erlerne, ehe er auf das Nachsuchen im Wörterbuche übergehe. Wenn wir aber die internationale Sprache gebrauchen, so werden wir sofort von einem Vertreter jeder Nation verstanden werden, wenn er auch dieser Sprache nicht nur nicht mächtig ist, sondern auch nie von ihr etwas gehört hat.

Jedes in internationaler Sprache verfasste Werk kann, mit einem Schlüssel (Wörterbuche) in der Hand, Jedermann mit Leichtigkeit lesen und verstehen, ohne irgend welche Vorbereitung, oder ohne irgend eine die Anwendung des Wörterbuches erläuternde Vorrede gelesen zu haben; *) ein gebildeter Mensch aber wird, wie weiter unten erläutert wird, sogar vom Wörterbuche sehr wenig Gebrauch machen.

*) Da diesem Werkchen einige Sprachproben nebst einem Wörterbuche beigelegt sind, so kann sich der Leser sogleich davon überzeugen.

Wenn wir z. B. an einen Spanier in Madrid einen Brief zu schreiben haben, wir aber weder seine, noch er unsere Sprache versteht, und wir im Zweifel sind, ob ihm die internationale Sprache bekannt sei, können wir ihm dennoch einen Brief in derselben zusenden, und versichert sein, dass er uns verstehen wird. Da das Wörterbuch der internationalen Sprache, in Folge der Zergliederung derselben, auf einem halben Druckbogen alle im täglichen Verkehr nöthigen Wörter enthält, in jeder Buchhandlung für ein paar Pfennige in beliebiger Sprache zu erhalten ist, und in jedes Couvert eingeschlossen werden kann, so können wir ganz ruhig unseren Brief in der internationalen Sprache schreiben, demselben ein Exemplar des Wörterbuches für die spanische Sprache beifügen—und versichert sein, dass uns der Adressat verstehen wird, weil dieses Wörterbuch nicht nur ein bequemer, ausführlicher Schlüssel zu dem Briefe ist, sondern auch selbst die Art seiner Anwendung erklärt.

Dank der ausgedehntesten gegenseitigen Verbindungsfähigkeit der Wörter, kann man mit Hülfe dieses kleinen Wörterbuches Alles ausdrücken, was man im alltäglichen Leben auszudrücken braucht. Es versteht sich von selbst, dass selten vorkommende Wörter, technische Ausdrücke und Fremdwörter, von welchen man annehmen kann, dass sie Allen bekannt sind, wie z. B. „Tabak,“ „Theater,“ „Fabrik“ u. dergl. sich darin nicht befinden. Wenn es nicht anders geht, und wir solche Wörter gebrauchen müssen, wenn wir unseren Gedanken durch Umschreibung nicht ausdrücken können, so sind wir schon genöthigt zu einem *vollständigen* Wörterbuche unsere Zuflucht zu nehmen.

b) In Folge also der besonderen Construction der internationalen Sprache, können wir uns mit Hülfe derselben mit Jedermann verständigen. Die einzige Unbequemlichkeit, die aber nur bis zur Zeit der allgemeinen Einführung dieser Sprache währen würde, wäre die, dass man jedesmal zu warten hätte, bis die angeredete Person unsere Gedanken begriffen hätte. Um auch diese Unbequemlichkeit, wenigstens im Verkehr mit gebildeten Menschen, so viel als möglich zu beseitigen, bin ich folgendermassen verfahren: das Wörterbuch habe ich nicht aus willkürlich ersonnenen Wörtern zusammengesetzt, sondern nach Möglichkeit aus solchen Wörtern, die schon der gebildeten Welt bekannt sind. So habe ich zum Beispiel diejenigen Wörter, welche in allen Kultursprachen gleich gebräuchlich sind, ohne Veränderung gelassen; von Wörtern, welche in verschiedenen Sprachen verschieden lauten, habe ich diejenigen gewählt, welche zweien oder dreien europäischen Hauptsprachen gemein sind, oder, wenn auch nur einer gehörend, dennoch anderen Nationen bekannt sind; dort aber, wo ein gegebenes Wort in jeder anderen Sprache einen anderen Laut hat, habe ich mich bemüht ein Wort aufzufinden, welches entweder eine verwandte Bedeutung hätte, oder, wenn auch seltener gebraucht, dennoch den Hauptvölkern bekannt wäre. Das Wort „nah“ z. B. lautet in jeder Sprache anders; nehmen wir aber das lateinische Wort „nächster“ (*proximus*), so wird es sich erweisen, dass dasselbe in verschiedenen Formen in mehreren Sprachen gebraucht wird; wenn ich nun das Wort „nah“ durch *proksim* ausgedrückt habe, so werde ich mehr

oder weniger von jedem gebildeten Menschen verstanden werden. In anderen Fällen habe ich die Wörter vorzüglich aus der lateinischen Sprache, als schon einigermaßen internationalen, geschöpft. Von diesen Regeln bin ich nur da abgewichen, wo es besondere Umstände, als z. B: Vermeidung der Homonyme, oder die Vereinfachung der Orthographie, erheischen. Wenn ich nun an einen durchschnittlich gebildeten Menschen, dem die internationale Sprache völlig fremd ist, schreibe, so kann ich sicher sein, dass er mich verstehen wird, ohne öfters im Wörterbuche nachschlagen zu müssen, das er nur in manchen zweifelhaften Fällen gebrauchen wird.

Da ich jetzt in Wirklichkeit mit den Erläuterungen meiner Sprache zu Ende bin, so führe ich einige Beispiele in der internationalen Sprache an, damit sich der Leser vom oben gesagten überzeugen kann. *)

I. Patro nia.

Patro nia, kiu estas en la ĉielo, sankta estu
Via nomo, venu rego, Via, estu volo Via,
kiel en la ĉielo, tiel ankaŭ sur la tero. Panon
nia, ĉiutage, donu al ni hodiaŭ kaj pardonu
al ni ŝuldojn niajn, kiel ni ankaŭ pardonas al
niaj ŝuldantojn; ne konduku nin en tenton, sed
liberigu nin de la malvera, ĉar Via estas la
regado, la forto kaj la glorio eternaj. Amen!

*) Im Briefwechsel mit solchen Personen, die der internationalen Sprache schon mächtig sind, oder in Werken, die für eben solche Personen bestimmt sind, können die Kommas zwischen den verschiedenen Theilen der Wörter wegfallen.

II. El la Bibli,o.

Je la komenc,o Di,o kre,is la ter,o,n kaj la ĉiel,o,n. Kaj la ter,o est,is sen,form,a kaj dezert,a, kaj mal,lum,o est,is super la profund,aj,o, kaj la anim,o de Di,o si,n port,is super la akv,o. Kaj Di,o dir,is: est,u lum,o; kaj far,ig,is lum,o. Kaj Di,o vid,is la lum,o,n, ke ĝi est,as bona, kaj nom,is Di,o la lum,o,n tag,o, kaj la mal,lum,o,n Li nom,is nokt,o. Kaj est,is vesper,o, kaj est,is maten,o—unu tag,o. Kaj Di,o dir,is: est,u firm,aj,o inter la akv,o, kaj ĝi apart,ig,u akv,o,n de akv,o. Kaj Di,o kre,is la firm,aj,o,n kaj apart,ig,is la akv,o,n kiu est,as sub la firm,aj,o de la akv,o kiu est,as super la firm,aj,o; kaj far,ig,is tiel. Kaj Di,o nom,is la firm,aj,o,n ĉiel,o. Kaj est,is vesper,o, kaj est,is maten,o—la dua tag,o. Kaj Di,o dir,is: kolekt,u si,n la akv,o de sub la ĉiel,o unu lok,o,n, kaj montr,u si,n sek,aj,o; kaj far,ig,is tiel. Kaj Di,o nom,is la sek,aj,o,n ter,o, kaj la kolekt,o,j,n de la akv,o Li nom,is mar,o,j.

III. Leter,o.

Kara amik,o!

Mi prezent,as al mi kia,n vizaĝ,o,n vi far,os post la ricev,o de mia leter,o. Vi rigard,os la sub,skrib,o,n kaj ek,kri,os: „ĉu li perd,is la saĝ,o,n?! Je kia lingv,o li skrib,is? Kio,n signif,as la foli,et,o, kiu,n li al,don,is al sia leter,o?“ Tran,kvil,ig,u, mia kara! Mia saĝ,o, kiel mi almenaŭ kred,as, est,as tute en ord,o.

Mi leg, is antaŭ kelk, aj tag, oj libr, et, o, n sub la nom, o „Lingv, o inter, naĉi, a“. La aŭtor, o kred, ig, as, ke per tiu lingv, o oni pov, as est, i kompren, at, a de la tut, a mond, o, se eĉ la adres, it, o ne sol, e ne sci, as la lingv, o, n, sed eĉ ankaŭ ne aŭd, is pri ĝi; oni dev, as sol, e aldon, i al la leter, o mal, grand, a, n foli, et, o, n nom, at, a, n „vort, ar, o“. Dezir, ant, e vid, i, ĉu tio est, as ver, a, mi skrib, as al vi en tiu lingv, o, kaj mi eĉ unu vort, o, n ne almet, as en ali, a lingv, o, tiel kiel se ni tut, e ne kompren, us unu la lingv, o, n de la ali, a. Respond, u al mi, ĉu vi efektiv, e kompren, is kio, n mi skrib, is. Se la afer, o propon, it, a de la aŭtor, o est, as efektiv, e bon, a, oni dev, as per ĉiu, j fort, oj li, n help, i. Kian mi hav, os vi, a, n respond, o, n, mi send, os al vi la libr, et, o, n; montr, u ĝi, n al ĉiu, j loĝ, ant, oj de vi, a urb, et, o, send, u ĝi, n ĉiu, n vilaĝ, o, n ĉirkaŭ la urb, et, o, ĉiu, n urb, o, n kaj urb, et, o, n, kie vi nur hav, as amik, oj, n aŭ kon, at, oj, n. Est, as neces, e ke grand, eg, a nombr, o da person, oj, don, u si, a, n voĉ, o, n—tian post la plej mal, long, a temp, o est, os decid, it, a afer, o, kiu pov, as port, i grand, eg, a, n util, o, n al la hom, a societ, o.

IV. Mi, a pens, o.

Sur la kamp, o, for de l'mond, o,
Antaŭ nokt, o de somer, o
Amik, in, o en la rond, o
Kant, as kant, o, n pri l'esper, o.

Kaj pri viv,o detru,it,a
Ŝi rakont,as kompat,ant,e,—
Mi,a vund,o re,frap,it,a
Mi,n dolor,as re,sang,ant,e.

* * *

„Ĉu vi dorm,as? Ho, sinjor,o,
Kial tia sen,mov,ec,o?
Ha, kred,ebl,e re,memor,o
El la kar,a infan,ec,o?“
Kio,n dir,i? Ne plor,ant,a
Pov,is esti parol,ad,o
Kun fraŭl,in,o ripoz,ant,a
Post somer,a promen,ad,o!

* * *

Mi,a pens,o kaj turment,o,
Kaj dolor,o,j kaj esper,o,j!
Kiom de mi en silent,o
Al vi ir,is jam ofer,o,j!
Kio,n hav,is mi plej kar,a,n—
La jun,ec,o,n—mi plor,ant,a
Met,is mem sur la altar,o,n
De la dev,o ordon,ant,a!

* * *

Fajr,o,n sent,as mi intern,e,
Viv,i ankaŭ mi dezir,as,—
Io pel,as mi,n etern,e,
Se mi al gaj,ul,o,j ir,as...
Se ne plaĉ,as al la sort,o
Mi,a pen,o kaj labor,o —
Ven,u tuj al mi la mort,o,
En esper,o—sen dolor,o!

V. El Heine'.

En song'o princ,in,o,n mi vid,is
Kun vang,o,j mal,sek,a,j de plor,o,—
Sub arb,o, sub verd,a ni sid,is
Ten,ant,e si,n kor,o ĉe kor,o.

* * *

„De l'patr,o de l'vi,a la kron,o
Por mi ĝi ne estas hav,ind,a!
For, for li,a sceptr,o kaj tron,o—
Vi,n mem mi dezir,as, am,ind,a!“

* * *

— „Ne ebl,e!“ ŝi al mi re,dir,as:
„En tomb,o mi estas ten,at,a,
Mi nur en la nokt,o elir,as
Al vi, mi,a sol,e am,at,a!“

VI. Ho, mi,a kor'.

Ho, mi,a kor', ne bat,u mal,trankvil,e,
El mi,a brust,o nun ne salt,u for!
Jam ten,i mi,n ne pov,as mi facil,e
Ho, mi,a kor'!

* * *

Ho, mi,a kor'! Post long,a labor,ad,o
Ĉu mi ne vink,os en decid,a hor'!
Sufiĉ,e! trankvil,iĝ,u de l'bat,ad,o,
Ho, mi,a kor'!



III.

Die Analyse der Haupteigenthümlichkeiten meiner Sprache wäre also mit der Besprechung der ersten zwei Aufgaben beendigt. Ich habe gezeigt, was für Vorthelle die Sprache demjenigen bietet, der sie erlernt hat; ich habe bewiesen, dass ihr Erfolg von dem Verhalten des Publikums ihr gegenüber ganz unabhängig ist, dass sie wirklich das Recht hat „international“ genannt zu werden, auch dann noch, wenn Niemand auf der Welt von ihr hören wollte; dass sie wirklich Jeden, der sie erlernt hat, in den Stand setzt, sich mit Personen jeder anderen Nationalität zu unterhalten, wenn nur diese Personen lesen und schreiben können. Aber meine Sprache hat noch einen anderen Zweck: nicht genug, dass sie zur *internationalen* werde, sie soll auch eine *allgemeine* werden, d. h. dazu kommen, dass der grösste Theil derjenigen, welche lesen und schreiben können, sie mit Fertigkeit *spreche*. Auf die Unterstützung des Publikums zur Erreichung dieses Zweckes zu rechnen — hiesse auf einen schwankenden und phantastischen Grund bauen, da der bei weitem grösste Theil des Publikums Nichts zu unterstützen liebt, sondern verlangt, dass man ihm alles fertig und bereit vorlege. Ich habe mich daher bemüht Mittel ausfindig zu machen, um mein Ziel so zu sagen unabhängig von der Unterstützung des Publikums zu erreichen. Eines dieser Mittel, das ich hier ausführlicher erläutern werde, ist eine Art von *allgemeiner Abstimmung*.

Hätte jeder Leser über das, was oben auseinander-
gesetzt worden ist, gründlich nachgedacht, so würde

jeder die Schlussfolgerung ziehen, dass die Kenntniss der internationalen Sprache für ihn von unbedingtem Nutzen wäre, und dass die kleine Mühe, die er auf die Erlernung derselben verwenden würde, für ihn höchst lohnend wäre; ich könnte also erwarten, dass diese Sprache sofort eine grosse Menge von Lernbegierigen finden würde. Da ich es aber vorziehe, vielmehr auf ungünstige Umstände gefasst zu sein, als mich unter rosigen Hoffnungen einzuwiegen, so nehme ich eher an, dass es am Anfange wenig Lernbegierige geben wird, wenige die einen hinreichenden Vorthail für sich in der Erlernung meiner Sprache finden werden; dass der grösste Theil meiner Leser die Sache gänzlich unberücksichtigt lassen werde, um nur nicht Schwärmer genannt zu werden (eine Benennung die man heutzutage vor allem fürchtet). Was ist also nöthig, um diese Menge gleichgültiger und unentschlüssener Menschen zur Erlernung der internationalen Sprache zu veranlassen?

Könnten wir, so zu sagen, die Gedanken dieser Gleichgültigen lesen, würden wir ganz bestimmt Folgendes wahrnehmen: im Grunde genommen, hat keiner von ihnen etwas gegen die Einführung einer internationalen Sprache einzuwenden,—ganz im Gegentheil, Jeder von ihnen würde diese Thatsache mit Freuden begrüssen; nur möchte er, dass, *ohne die geringste Mühe und ohne das kleinste Opfer seinerseits*, es eines Tages erwiesen wäre, dass die Mehrheit der gebildeten Menschen dieser Sprache mächtig sei. In diesem Falle allerdings, würde der Gleichgültigste sich beeilen, diese Sprache zu erlernen: denn sich *dann* die kleine Mühe ersparen, um eine Sprache zu er-

lernen, die oben erwähnte Vorthelle besitzt und die schon vom grössten Theile der Gebildeten benutzt wird,—wäre doch zu kindisch.

Um dem Publikum Alles schon bereit zu geben, ohne die geringste Initiative von irgend jemand zu erfordern, ohne irgend ein Opfer zu verlangen, und damit es sich eines Tages erweise, dass ein bedeutender Theil der Menschheit die internationale Sprache entweder schon erlernt hat, oder doch sie zu erlernen öffentlich versprochen hat,—verfahre ich auf folgende Weise:

Die gegenwärtige Broschüre wird in der ganzen Welt verbreitet werden. Ohne die Erlernung dieser Sprache, oder überhaupt irgend etwas, was Zeit, Mühe oder Geld kosten würde, zu verlangen, ersuche ich nur dringend jeden Leser die Feder in die Hand nehmen zu wollen, um eines der weiter unten beigefügten Blankette auszufüllen, und es dann an mich adressiren zu wollen. Der Inhalt der Blankette ist folgender:

„Der Unterzeichnete verspricht hiermit, die von D-r Esperanto vorgeschlagene internationale Sprache zu erlernen, wenn es erwiesen sein wird, dass zehn Millionen Menschen öffentlich dasselbe Versprechen gegeben haben“. Hierauf folgen die Unterschrift und das Siegel, *) und auf der Kehrseite des Blanketts der vollständige Name nebst genauer Adresse des Absenders.

*) Solche Personen, welche kein eigenes Siegel besitzen, können dasjenige irgend einer anderen Person benutzen, die dann für die Echtheit der Unterschrift bürgt.

Derjenige, der gegen die Einführung der internationalen Sprache grundsätzlich etwas anzuführen hätte, wird gebeten, das Blankett zurückzusenden mit durchstrichenem Texte und mit der Aufschrift „*kontra*“ (gegen). Wer aber andererseits *in jedem Falle* die Sprache zu erlernen wünscht, abgesehen von der Anzahl ihrer Anhänger, möge gefälligst die zweite Hälfte des Textes durchstreichen und sie durch das Wort „*sen, kondiê, e*“ (unbedingt) ersetzen.

Das Unterschreiben dieses oben erwähnten Versprechens erfordert nicht das geringste Opfer, und verpflichtet zu Nichts im Falle das ganze Unternehmen misslingen sollte; dieses Versprechen hat nur dann einen Werth, im Falle wenn zehn Millionen anderer Menschen die Sprache lernen wollen. In diesem Falle aber wäre es von Seiten des Unterzeichners kein Opfer mehr, sondern eine Sache, die er sich von selbst beeilen würde auszuführen, ohne jedwedes Versprechen. Jeder Mensch aber kann, ohne ein Opfer zu bringen, und nur durch Unterzeichnung des oben erwähnten Blanketts, die Verwirklichung des traditionellen Ideales der Menschheit beschleunigen.

Wann die Zahl der eingesandten Unterschriften zehn Millionen erreicht haben wird, werden alle diese angegebenen Namen und Adressen in einem besonderen Buche veröffentlicht werden,—und am Tage nach dem Erscheinen dieses Buches wird es sich erweisen, dass zehn Millionen Menschen sich gegenseitig verpflichtet haben die internationale Sprache zu erlernen, wodurch die Frage ihre Lösung gefunden haben wird.

Man kann zwar für jedes Ziel Unterschriften sammeln, es werden sich aber wenige Menschen finden, die ihre Unterschrift gern geben werden, wenn auch für das erhabenste und nützlichste Werk. Wenn aber diese Unterschrift die Verwirklichung eines grossen Ideales fördert, ohne von dem Unterzeichneten irgend welch' materielles oder morales Opfer zu fordern, ohne irgend eine Bemühung zu beanspruchen, so können wir uns mit vollkommenem Rechte der Hoffnung hingeben, dass *Niemand* seine Unterschrift versagen wird. Unter solchen Umständen wäre eine Verweigerung der Unterschrift nicht nur eine leichtsinnige Behandlung des Gegenstandes, sondern sie wäre eine *geflissentliche Hemmung* einer gemeinnützigen Sache. Eine Verweigerung in diesem Falle liesse sich nur durch die Furcht erklären, die ein Aristokrat von Geblüt, Wissenschaft oder Finanz empfinden könnte, seinen Namen in einer Reihe mit anderen, niedriger stehenden, zu sehen. Jedoch hoffe ich, dass es nur wenige geben wird, die, von solch' eitlem Stolze veranlasst, die Erfüllung einer für die Menschheit so wichtigen Sache hemmen möchten. Es unterliegt keinem Zweifel, dass gegen die Einführung einer internationalen Sprache *überhaupt*—*Niemand* etwas einzuwenden haben wird; wenn aber Jemand die internationale Sprache *in der Gestalt, in welcher sie von mir vorgeschlagen ist*, nicht billigen sollte, so möge er, anstatt des oben erwähnten Versprechens, seinen Protest einsenden. In dieser Sache *irgend eine* Stimme abzugeben, ist die Pflicht jedes, sogar halbgebildeten Menschen, von welchem Alter, Geschlecht oder Stande

er auch sei, um so mehr da das Abgeben seiner Stimme nur einige Minuten zur Ausfüllung des Blanketts erfordert, nebst dem geringen Opfer von ein Paar Pfennigen als Porto.

Die Redaktionen aller Zeitschriften werden hiermit ergebenst ersucht, den Inhalt meines Aufrufes zu veröffentlichen; jede Privatperson aber wird höflichst gebeten, mein vorgeschlagenes Project allen seinen Freunden und Bekannten mittheilen zu wollen.

Das oben Gesagte ist Alles, was ich über mein Werk zu sagen für nöthig gefunden habe.


Ich bin weit entfernt zu behaupten, dass die von mir projectirte Sprache vollkommen sei und dass es nichts besseres geben könne; ich habe jedoch nach besten Kräften gestrebt, allen den Forderungen gerecht zu werden, die man an eine internationale Sprache stellen kann, und nur nachdem es mir gelungen ist, alle von mir gestellten Aufgaben zu lösen, habe ich mich entschlossen, mit diesem Werke vor die Oeffentlichkeit zu treten. Ich bin aber nur ein Mensch, ich kann mich irren, kann irgend einen unverzeihlichen Fehler begangen haben, kann etwas übersehen haben, was für die Sprache von grösster Wichtigkeit wäre. Von diesen Gründen bewogen, und ehe ich zur Herausgabe von vollständigen Wörterbüchern, Zeitschriften, Büchern etc schreite, habe ich mich entschlossen, mein Werk auf den Zeitraum eines Jahres dem Urtheil des Publikums zu übergeben, mit dem Ersuchen an alle Gebildeten, mir ihre Meinung über dieses Werk nicht vorenthalten

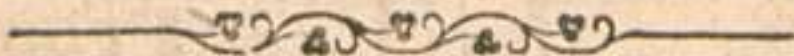
zu wollen. Möge mir Jeder schriftlich mittheilen, was er zu ändern, zu verbessern, zu ergänzen etc. für nöthig findet. Aus den mir zugesandten Meinungen werde ich dankbar solche mir zu Nutzen machen, die sich in der That und unzweifelhaft als nützlich erweisen werden.

Nach diesen möglichen Veränderungen, die ich in diesem Falle in einer besonderen Broschüre zu veröffentlichen gedenke, wird die Sprache eine endgültige, feste Form erreichen. Sollten auch diese Verbesserungen Jemandem noch als unzulänglich erscheinen, so vergesse er nicht, dass die Sprache auch künftighin allen möglichen Verbesserungen nicht verschlossen sein wird, mit dem einzigen Unterschiede, dass dieselben nicht mehr vom Verfasser ausgehen werden, sondern von einer competenten und allgemein anerkannten speciellen Akademie für die Sprache. Es ist schwer eine internationale Sprache zu schaffen und vielleicht noch schwerer sie *einzuführen*, und desshalb muss unser Augenmerk hauptsächlich auf *diesen Umstand* gerichtet werden. Hat sich die Sprache einmal eingebürgert, ist sie im allgemeinen Gebrauche, so wird sich schon von selbst eine competente, allgemein anerkannte Akademie bilden, welche nach und nach, fast unbemerkt, alle nothwendigen Verbesserungen einführen wird, sollte sogar die Sprache mit der Zeit bis zur Unkenntlichkeit verändert werden. Aus diesem Grunde ersuche ich ergebenst die geehrten Leser, die an dieser internationalen Sprache etwas auszusetzen hätten, mir nur dann ihren Protest statt des Versprechens zusenden zu wollen, wenn sie dazu *ernste* Gründe hätten, näm-

lich wenn sie an der Sprache solche Grundfehler finden möchten, die ihrer Ansicht nach in der Zukunft nicht verbessert werden könnten.

Dieses Werk, welches mir so viel Zeit und Mühe gekostet hat, empfehle ich hiermit der Aufmerksamkeit des geneigten Publikums. Ich bin überzeugt, dass jeder, dem das allgemein menschliche Wohl am Herzen liegt, mir eine hülffreiche Hand leisten und die von mir vorgeschlagene Sache nach Kräften unterstützen wird. Die Umstände werden schon von selbst Jedem den Weg zeigen, auf welchem er der Sache behülflich sein kann. Meinerseits erlaube ich mir nur die Aufmerksamkeit der Adepten dieser Sprache darauf zu lenken, dass vor der Hand der Erfolg der Abstimmung der wichtigste Punkt ist, auf den unser Augenmerk gerichtet sein muss. Möge Jeder nur nach Kräften sein Bestes thun, und in kürzester Frist werden wir im Besitze dessen sein, wass sich die Menschheit schon so lange ersehnt hat, nämlich einer *allgemeinen Sprache*.

 Der Verfasser ersucht den Leser eines der unten beigefügten Blankette auszufüllen und es ihm übersenden zu wollen, die übrigen aber in derselben Absicht unter seine Freunde und Bekannten vertheilen zu wollen.



Promes,o.

Mi, sub,skrib,it,a,
promes,as el,lern,i la
propon,it,a,n de d-r,o
Esperanto lingv,o,n in-
ter,naci,a,n, se est,os
montr,it,a, ke dek mi-
lion,o,j person,o,j don,is
publik,e tia,n sam,a,n
promes,o,n.

Sub,skrib,o:

Promes,o.

Mi, sub,skrib,it,a,
promes,as el,lern,i la
propon,it,a,n de d-r,o
Esperanto lingv,o,n in-
ter,naci,a,n, se est,os
montr,it,a, ke dek mi-
lion,o,j person,o,j don,is
publik,e tia,n sam,a,n
promes,o,n.

Sub,skrib,o:

Promes,o.

Mi, sub,skrib,it,a,
promes,as el,lern,i la
propon,it,a,n de d-r,o
Esperanto lingv,o,n in-
ter,naci,a,n, se est,os
montr,it,a, ke dek mi-
lion,o,j person,o,j don,is
publik,e tia,n sam,a,n
promes,o,n.

Sub,skrib,o:

Promes,o.

Mi, sub,skrib,it,a,
promes,as el,lern,i la
propon,it,a,n de d-r,o
Esperanto lingv,o,n in-
ter,naci,a,n, se est,os
montr,it,a, ke dek mi-
lion,o,j person,o,j don,is
publik,e tia,n sam,a,n
promes,o,n.

Sub,skrib,o:

Nom,o:

Adres,o:

Nom,o:

Adres,o:

Nom,o:

Adres,o:

Nom,o:

Adres,o:

Promes,o.

Mi, sub,skrib,it,a,
promes,as el,lern,i la
propon,it,a,n de d-r,o
Esperanto lingv,o,n in-
ter,naci,a,n, se est,os
montr,it,a, ke dek mi-
lion,o,j person,o,j don,is
publik,e tia,n sam,a,n
promes,o,n.

Sub,skrib,o:

Promes,o.

Mi, sub,skrib,it,a,
promes,as el,lern,i la
propon,it,a,n de d-r,o
Esperanto lingv,o,n in-
ter,naci,a,n, se est,os
montr,it,a, ke dek mi-
lion,o,j person,o,j don,is
publik,e tia,n sam,a,n
promes,o,n.

Sub,skrib,o.

Promes,o.

Mi, sub,skrib,it,a,
promes,as el,lern,i la
propon,it,a,n de d-r,o
Esperanto lingv,o,n in-
ter,naci,a,n, se est,os
montr,it,a, ke dek mi-
lion,o,j person,o,j don,is
publik,e tia,n sam,a,n
promes,o,n.

Sub,skrib,o:

Promes,o.

Mi, sub,skrib,it,a,
promes,as el,lern,i la
propon,it,a,n de d-r,o
Esperanto lingv,o,n in-
ter,naci,a,n, se est,os
montr,it,a, ke dek mi-
lion,o,j person,o,j don,is
publik,e tia,n sam,a,n
promes,o,n.

Sub,skrib,o:

Nom,o:

Adres,o:

Nom,o:

Adres,o:

Nom,o:

Adres,o:

Nom,o:

Adres,o:

Promes,o.

Mi, sub,skrib,it,a,
promes,as el,lern,i la
propon,it,a,n de d-r,o
Esperanto lingv,o,n in-
ter,naci,a,n, se est,os
montr,it,a, ke dek mi-
lion,o,j person,o,j don,is
publik,e tia,n sam,a,n
promes,o,n.

Sub,skrib,o:

Promes,o.

Mi, sub,skrib,it,a,
promes,as el,lern,i la
propon,it,a,n de d-r,o
Esperanto lingv,o,n in-
ter,naci,a,n, se est,os
montr,it,a, ke dek mi-
lion,o,j person,o,j don,is
publik,e tia,n sam,a,n
promes,o,n.

Sub,skrib,o:

Promes,o.

Mi, sub,skrib,it,a,
promes,as el,lern,i la
propon,it,a,n de d-r,o
Esperanto lingv,o,n in-
ter,naci,a,n, se est,os
montr,it,a, ke dek mi-
lion,o,j person,o,j don,is
publik,e tia,n sam,a,n
promes,o,n.

Sub,skrib,o:

Promes,o.

Mi, sub,skrib,it,a,
promes,as el,lern,i la
propon,it,a,n de d-r,o
Esperanto lingv,o,n in-
ter,naci,a,n, se est,os
montr,it,a, ke dek mi-
lion,o,j person,o,j don,is
publik,e tia,n sam,a,n
promes,o,n.

Sub,skrib,o:

Nom,o:

Adres,o:

Nom,o:

Adres,o:

Nom,o:

Adres,o:

Nom,o:

Adres,o:

Promes,o.

Mi, sub,skrib,it,a,
promes,as el,lern,i la
propon,it,a,n de d-r,o
Esperanto lingv,o,n in-
ter,naci,a,n, se est,os
montr,it,a, ke dek mi-
lion,o,j person,o,j don,is
publik,e tia,n sam,a,n
promes,o,n.

Sub,skrib,o:

Promes,o.

Mi, sub,skrib,it,a,
promes,as el,lern,i la
propon,it,a,n de d-r,o
Esperanto lingv,o,n in-
ter,naci,a,n, se est,os
montr,it,a, ke dek mi-
lion,o,j person,o,j don,is
publik,e tia,n sam,a,n
promes,o,n.

Sub,skrib,o:

Nom,o:

Adres,o:

Nom,o:

Adres,o:

VOLLSTÄNDIGES LEHRBUCH

DER INTERNATIONALEN SPRACHE.

A) D a s A l p h a b e t.

A a, B b, C c, Ĉ ĉ, D d, E e, F f,
a b c, z tch d e f

G g, Ĝ ĝ, H h, Ĥ ĥ, I i, J j, Ĵ ĵ,
g dsh, dj h ch i j sh, j

K k, L l, M m, N n, O o, P p, R r,
k l m n o p r

S s,Ŝ ŝ, T t, U u, Ŭ ŭ, V v, Z z.
ss sch t u kurzes u v s.

Anmerkung: ĝ lautet wie das englische „g“ in „gentleman“;
ĵ — wie das französische „j“ in „journal“; ŭ — wie
das kurze „u“ in „glauben“.

B) Redetheile.

1) Der bestimmte **Artikel** ist *la*, für alle Geschlechter und Fälle, für die Einzahl und Mehrzahl. Einen unbestimmten Artikel giebt es nicht.

2) Das **Hauptwort** bekommt immer die Endung *o*. Der Plural bekommt die Endung *j*. Es giebt nur zwei Fälle: Nominativ und Accusativ; der letztere entsteht aus dem Nominativ, indem die Endung *n* hinzugefügt wird. Die übrigen Fälle werden vermittelt der Präpositionen ausgedrückt: der Genitiv durch *de* (von), der Dativ durch *al* (zu), der Ablativ durch *kun* (mit), oder andere, dem Sinne entsprechende, Präpositionen. Z. B. *la patr,o* der Vater, *al la patr,o* dem Vater, *la patr,o,n* den Vater, *la patr,o,j,n* die Väter (Accusativ).

3) Das **Eigenschaftswort** endet immer auf *a*. Declination wie beim Substantiv. Der Comparativ wird mit Hülfe des Wortes *pli* (mehr), der Superlativ durch *plej* (am meisten) gebildet. Das Wort „als“ heisst *ol*. Z. B.: *pli blank,a ol neg,o* weisser als Schnee.

4) Die **Grundzahlwörter** (undeclinirbar) sind folgende: *unu* (1), *du* (2), *tri* (3), *kvar* (4), *kvin* (5), *ses* (6), *sep* (7), *ok* (8), *nañ* (9), *dek* (10), *cent* (100), *mil* (1000). Zehner und Hunderte werden durch einfache Anreihung der Zahlwörter gebildet; z. B.: *kvin,cent tri,dek tri* = 533. Ordnungszahlwörter entstehen, indem sie die Endung des Adjectivs annehmen; z. B. *kvar,a* vierter. Vervielfältigungszahl-

Participien:

f) Participium praesentis activi—auf *ant*; z. B.: *far,ant,a* machender, *far,ant,e* machend.

g) „ perfecti—*int*; z. B. *far,int,a* der gemacht hat.

g) „ futuri—*ont*; z. B.: *far,ont,a* der machen wird.

h) „ praesentis passivi—*at*; z. B.: *far,at,a* der gemacht wird.

h) „ perfecti passivi—*it*; z. B.: *far,it,a* gemacht.

i) „ futuri passivi—*ot*; z. B.: *far,ot,a* der gemacht werden wird.

Alle Formen des Passivs werden mit Hülfe der entsprechenden Form des Wortes *est* (sein) und des Participium praesentis passivi des gegebenen Zeitwortes gebildet, wobei die Präposition *de* gebraucht wird; z. B.: *și est,as am,at,a de cîu,j* sie wird von Allen geliebt.

7) Das **Adverbium** endet auf *.e*; Comparison wie beim Adjectiv. Z. B.: *mi,a frat,o pli bon,e kant,as ol mi*—mein Bruder singt besser als ich.

8) Alle **Präpositionen** regieren den Nominativ.

C) Allgemeine Regeln.

1) Jedes Wort wird gelesen so wie es geschrieben ist.

2) Der Accent fällt immer auf die vorletzte Silbe.

3) Zusammengesetzte Wörter entstehen durch einfache Anreihung der Wörter, indem man sie durch Kommas trennt. Das Grundwort kommt zuletzt. Grammatikalische Endungen werden als selbstständige Wörter betrachtet. Z. B.: *vapor,ŝip,o* (Dampfschiff) besteht aus *vapor* Dampf, *ŝip* Schiff, und *o*—Endung des Substantivs.

4) Wenn im Satze ein Wort vorkommt, das von selbst eine verneinende Bedeutung hat, so wird die Negation *ne* weggelassen; z. B.: *mi nenio,n vid,is* ich habe Nichts gesehen.

5) Auf die Frage „wohin“ nehmen die Wörter die Endung des Accusativs an; z. B. *tie* da, *tie,n* dahin; *Varsovi,o,n* nach Warschau.

6) Jede Präposition hat eine bestimmte, feste Bedeutung; ist es aber aus dem Sinne des Satzes nicht ersichtlich, welche Präposition anzuwenden ist, so wird die Präposition *je* gebraucht, welche keine selbstständige Bedeutung hat; z. B. *ĝoj,i je tio* sich darüber freuen, *rid,i je tio* darüber lachen, *enu,o je la patr,ujo* Sehnsucht nach dem Vaterlande etc. Die Klarheit leidet keineswegs darunter, da doch dasselbe in allen Sprachen geschieht, nämlich, dass man in solchen Fällen eine beliebige Präposition gebraucht, wenn sie nur einmal *angenommen* ist. In der internationalen Sprache wird in solchen Fällen immer nur die *eine* Präposition *je* angewendet. Statt der Präposition *je*, kann man auch den Accusativ ohne Präposition gebrauchen, wo kein Doppelsinn zu befürchten ist.

7) Sogenannte Fremdwörter, d. h. solche Wörter, welche die Mehrheit der Sprachen aus einer und derselben fremden Quelle entlehnt hat, werden in der internationalen Sprache unverändert gebraucht, indem sie nur die internationale Orthographie annehmen; aber bei verschiedenen Wörtern, die eine gemeinsame Wurzel haben, ist es besser nur das Grundwort unverändert zu gebrauchen, die abgeleiteten Wörter aber—nach den Regeln der internationalen Sprache zu bilden; z. B.: Theater *teatr,o*—theatralisch *teatr,a*.

8) Die Endung des Substantivs und des Artikels kann ausgelassen werden, indem man dieselbe durch einen Apostroph ersetzt; z. B.: *Ŝiller'* statt *Ŝiller,o*; *de l'mond,o* statt *de la mond,o*.

was in der internationalen Sprache geschrieben ist, kann man mit Hilfe dieses Wörterbuches verstehen. Wörter, welche zusammen einen Begriff bilden, werden zusammen geschrieben, aber von einander

INTERNATIONAL-DEUTSCHES
WÖRTERBUCH
Vortaro por Germano, o. j.

durch einen senkrechten Strich getrennt; so ist z. B. das Wort „frat,in,o,“ welches einen Begriff bildet, aus drei Wörtern zusammengesetzt, deren jedes besonders zu suchen ist.

[illegible]

kurten Vorhang
kurten Kissen
kur liegen
kur sich gewöhnen
kur Vetter, Cousin
kurmalz obgleich
kur vier
kur fünf

L (L).

l [der, die, das (be-
la) (stimmter Artikel)]
lader arbeiten
lader müde
lakt Milch
lakt lahm
lamp Lampe
land Land
lang Zunge
lanten Laterne
lart heist
lart Thron
las lassen
last last
last nach, gemäst
last loben
last laut
last waschen
lecin Lektion
ley laun
ley Geset
lewa Löwe
lern lernen
lert geschickt, gewandt
later Brief
lev auflieben
li er
liber frei
lida Buch
lig binden
liga Hals
lige Sprache
lip Lippe
lit Bett
liter Buchstabe
laj wohnen
lok Ort
long lang
lad spielen
lun leuchten
lun Mond
lund Montag

M (M).

maß kaufen
magazin Kaufladen
makal Fleck
mal bezeichnet einen
geraden Gegenstand;
z. B. bon gut-mal-
bon schlecht; also
schätzen — mal-mal
verachten
mal-mal augenlicht
(obgleich)
man Haut

manj essen
mar Meer
marc Dienstag
marc Wirt
marc Morgen
marc reif
marc selbst
marc sich erinnern
marc verdienen
marc Mittwoch
marc thun; kann
durch verschiedene
Zeitwörter übersetzt
werden
marc Mitte
marc messen
ma ich
maka mischen
mal tausend
mal Krieg führen
mal sich wundern
marc Noth
marc müde
marc beschiden
mal weich
marc Gold
marc Monat
marc Welt
marc Berg
marc zugen
marc beissen
marc morgen
marc sterben
marc allgemeiner Titel;
z. B. V. a. r. e. g. a.
malte Euro König.
Majestat; V. a. g. e. n. e.
malte
marc bewegen
mal viel
marc Wand
marc murren, laum-
men
mal Fliege

N (N).

n bezeichnet den Ac-
cusativ, auch die
Richtung
naj schwimmen
najlar Nachbar
nak geboren
mal neu
naz Nam
ne nicht; wein
nabal Nebel
neces nöthig, noth-
wendig
nej Schnee
naj — nek weder — noch
neun kein
nenan nie, niemals
neme nirgends
nenal keineswegs, auf
keine Weise
nenes Keinem gehörig
nenis nichts
nenis Niemand

nap Kukul
nar Nolle
ni wir
nigr schwarz
nj den ersten 2—5
Buchstaben eines
weiblichen Eigen-
namens beigefügt,
verwandelt diesen in
ein Liebközung-
wort; z. B. Mari-
Maz, Eulsi-Eulsi

nobl edel
nukt Nacht
nom Name
nombe Zahl
nou neu
nub Wolke
nukt nackt
nuka Nuss
nom nun, jetzt
nur nur
nur nühren

O (O).

o bezeichnet das Sub-
stantiv
ode gehören
objekt Gegenstand
obl bezeichnet das Ver-
vielfachungszahl-
wort; z. B. du zwei-
fach, zweifach
obstin eigensinnig
oder riechen, duften
ofend beleidigen
ofer opfern
oft oft
ok nicht
obaz verfallen
okul Auge
okup einnehmen, be-
schäftigen
ol als
ole Oel
ander Schatten
andul Schirm
on Heurzahlwort; z. B.
leur vier — lewar, on
Viertel
and Welle
on man
onkl Onkel
on bezeichnet das Par-
ticipium fut. ant.
op Sammelzahlwort;
z. B. du zwei — dapp
selbster, zwei zu
sammeln
oportun bequem, gün-
stig
or Gold
ord Ordnung
ordur gewöhnlich
ordur befehlen
orel Ohr
on bezeichnet das Futur
on Knochen

ot bezeichnet das Par-
ticipium fut. pass.
ee Ei

P (P).

pac Friede
paf schliessen
pag zahlen
paj Seite (Buchseite)
pajl Stroh
pal bleich, blass
palas Schloss (Gebäude)
pals tasten
palpebr Augenlid
pan Brot
pantolon Hose
paper Papier
pardon verzeihen
parane Verhandlung
parter auswendig
parol sprechen
part Theil
par vorgehen
parc Priester
pas schreiten
pab Vater — par, u.
Vaterland

pas Stück
paf jagen, treiben
pas sich bemühen
pend hängen (v. n.)
pens denken
pente zeichnen, malen
per mittelst, durch
peed verloren
permes erlauben
pas wagen
pet bitten
pas weigern
pi fromm
pant Fink, Bein
puk stechen
puk Ball (Spiel)
pungl Stecknadel
por Hirn

plav Platz, Fläche
plad gefallen
plafon Decke (eines
Zimmers)
plank Fussboden
plej am meisten
plen voll
plend klagen
plawer Vergangen
pli mehr
plur weitem
plaw Feger
plaw Regen
po (bei Zahlwörtern) an
puk Staub
pon Apfel
pout Brücke
popot Volk
por für
pord Thür

port Schwein
port tragen
post nach
pustel fördern

pos Tasche
post Post
pot Topf
por können
por Recht habend
prej beten
pres drücken, pres-
sen
pres nehmen
preper bereiten, zu-
bereiten
prekast fast
pres drücken
prej fertig
prezent vorstellen
pri von, über
prentep Fröhling
pre um — willen, wegen
prefund tief
prekum nahe
premes spazieren
premes versprechen
prepus verschlagen
prepus eigen
preve versuchen, pro-
bieren
prefund verständig,
vernünftig
preust leihen, borgen
pule Pulver (Schuss-
pulver)
pulver Pulver (zur
Arznei u. dgl.)
pus strafen
pup Puppe
pur rein
pus stauen
pud faulen

R (R).

rad Rad
radi Strahl
radik Wurzel
radant erzählen
rang kriechen

rand Rand
rapid schnell
raz rasen
re wieder, zurück
rey regieren
regm Staat
regal Regel
rej König
rekt gerade
reknopse belohnen
reulvat begegnen
reuners umwerfen, um-
stürzen

reapal antworten
rest bleiben
riew bekommen
rel reich
rid lachen
rigard schauen
roy King
rapt winterstein
rapt rufen
rapt Fluss
roup beechen

roud Kreis
rou braten
roz Rose
roj coth

S (S).

sabat Sonnabend
sabl Sand
saj klug, vernünftig
saj Sack
sal Salz
saj springen
saj begrüßen
saj selbst, selbst (z. B.
derselbe, dasselbe)
saj gesund
sang Blut
saj heilig
saj Seide
saj satt
saj retten
saj wissen
saj wenn
saj aber, sondern
saj Stuhl
saj trocken
saj stien
saj Woche
saj ohne
saj Sinn
saj senden, schicken
saj fühlen
saj sehen
saj suchen
saj Schlange
saj Schloss (zum
Schliessen)
saj dienen
saj wech
saj streng
saj sich
saj sitzen
saj siegen
saj Zeichen

saj beschreiben, be-
deuten
saj schweigen
saj ähnlich
saj einfach
saj Herr
saj schreiben
saj schützen
saj nächtern
saj Gesellschaft
saj dursten
saj einzig, allein
saj Sommer
saj idem, lauten
saj träumen
saj klingen
saj Schicksal
saj wild
saj Art, Gattung
saj Spindel

saj schimen
saj wenig
saj Straß, Schoppen
saj stehen

saj stien

saj stien

saj stien

saj Stern
saj Magen
saj Strasse
saj unter
saj plötzlich
saj saugen
saj leiden
saj ausweichend, ge-
nügend
saj fast
saj Zucker
saj Sonne
saj Suppe
saj über, oberhalb
saj oben
saj auf
saj taub
saj Rock

S (sch).

saj scheinen
saj bewegen, was-
schen machen
saj tauschen, wech-
seln
saj Schaum
saj Schale
saj scheren
saj sie (Einzahl)
saj Schiff
saj reisen
saj schlüssen
saj schmecken
saj Strick
saj sparen
saj spritzen
saj krank
saj Stahl
saj stehlen
saj Stoff
saj Stein
saj stapfen
saj Strumpf
saj Stufe — itap, itap
Treppen, Leiter
saj Schuh
saj schulden
saj schützen
saj schwellen
saj schwitzen

T (T).

taj Tisch
tatal Tafel
tar Tag
tajor Schneider
tawen doch, jedoch
tapi Teppich
taly taugen
te Theo
tawent Dack
tawer Feller
tawer Zeit
taw halten
taw prüfen, versuchen

ter Erde
teur Schrauben
tu solcher
tal darum, deshalb
tan dann, damals
te dort
tel so
taw furchen
te das, jenes
tan zu viel
tu ziehen
tu jeuer
tal Leinwand
taw Grab
taw schreien
taw donnern
tra durch
trast übersetzen
trast schneiden
trast ruhig
trast jenseit, über,
über-
trast sitzen
trast schleppen
tri drei
trast trinken
tro zu, zu viel
trast betrügen
trast finden
trast Lech
trast bald, sogleich
tak Tuch
tar Thurm
tawent quälen, mar-
tern
taw drehen
ta husten
tal führen
tal ganz

U (U).

u bezeichnet den Im-
perativ
uj Behälter, Träger
(d. h. Gegenstand,
worin... aufbewahrt
wird)... Frucht-
tragende Pflanze;
von... bevölkerte
Land; z. B. ugar
Cigarre — ogar, ugar
garrenbüchse, pom
Apfel — pom, ugar
Apfelbaum; Turk
Turke — Turk, ugar
Türkei

ul Person, die sich
durch... unterschei-
det; z. B. ugar jung —
juar ul Jüngling; ugar
jung — ugar, ul Gar-
hals
un Suffix von verach-
tender Bezeichnung
ung Nagel (am Finger)
unz eine
ur Stadt

V (V).

vajl Wachs
vaw vergehlich
vaw Wange
vaw Dampf
vaw warm
vaw weit, geräumig
vaw Gediss
vaw wecken
vaw wecken
vaw kommen
vaw verkaufen
vaw Freitag
vaw Gift
vaw rufen
vaw singen
vaw Wind
vaw Rauch
vaw Wahrheit
vaw grün
vaw vorlassen, schrei-
ben (Bücher etc.)
vaw Wurm
vaw passen
vaw Abend
vaw ankleiden; vesto
Kleid
vaw Wetter
vaw fahren
vaw der, da, Sie
vaw Finisch
vaw sehen
vaw Dorf
vaw Wein
vaw Winter
vaw Gange
vaw Mann

vaw wischen
vaw Glas
vaw leben
vaw Gesicht
vaw Stimme
vaw Weg
vaw rufen
vaw wollen
vaw Wort
vaw Schwanz, Schwanz
vaw verwenden

vaw wischen
vaw Glas
vaw leben
vaw Gesicht
vaw Stimme
vaw Weg
vaw rufen
vaw wollen
vaw Wort
vaw Schwanz, Schwanz
vaw verwenden

vaw wischen
vaw Glas
vaw leben
vaw Gesicht
vaw Stimme
vaw Weg
vaw rufen
vaw wollen
vaw Wort
vaw Schwanz, Schwanz
vaw verwenden

vaw wischen
vaw Glas
vaw leben
vaw Gesicht
vaw Stimme
vaw Weg
vaw rufen
vaw wollen
vaw Wort
vaw Schwanz, Schwanz
vaw verwenden


vaw wischen
vaw Glas
vaw leben
vaw Gesicht
vaw Stimme
vaw Weg
vaw rufen
vaw wollen
vaw Wort
vaw Schwanz, Schwanz
vaw verwenden

DIE GEGENWÄRTIGE BROSCHÜRE

ist bis jetzt

in der deutschen, französischen, russischen und pol-
nischen Sprache erschienen.



 Das Recht der Uebersetzung
dieser Broschüre in alle übrigen Spra-
chen ist Jedem freigestellt.



ADRESSE DES VERFASSERS:
Herrn Dr. L. Samenhof
FÜR DR. ESPERANTO

in Warschau.

oder

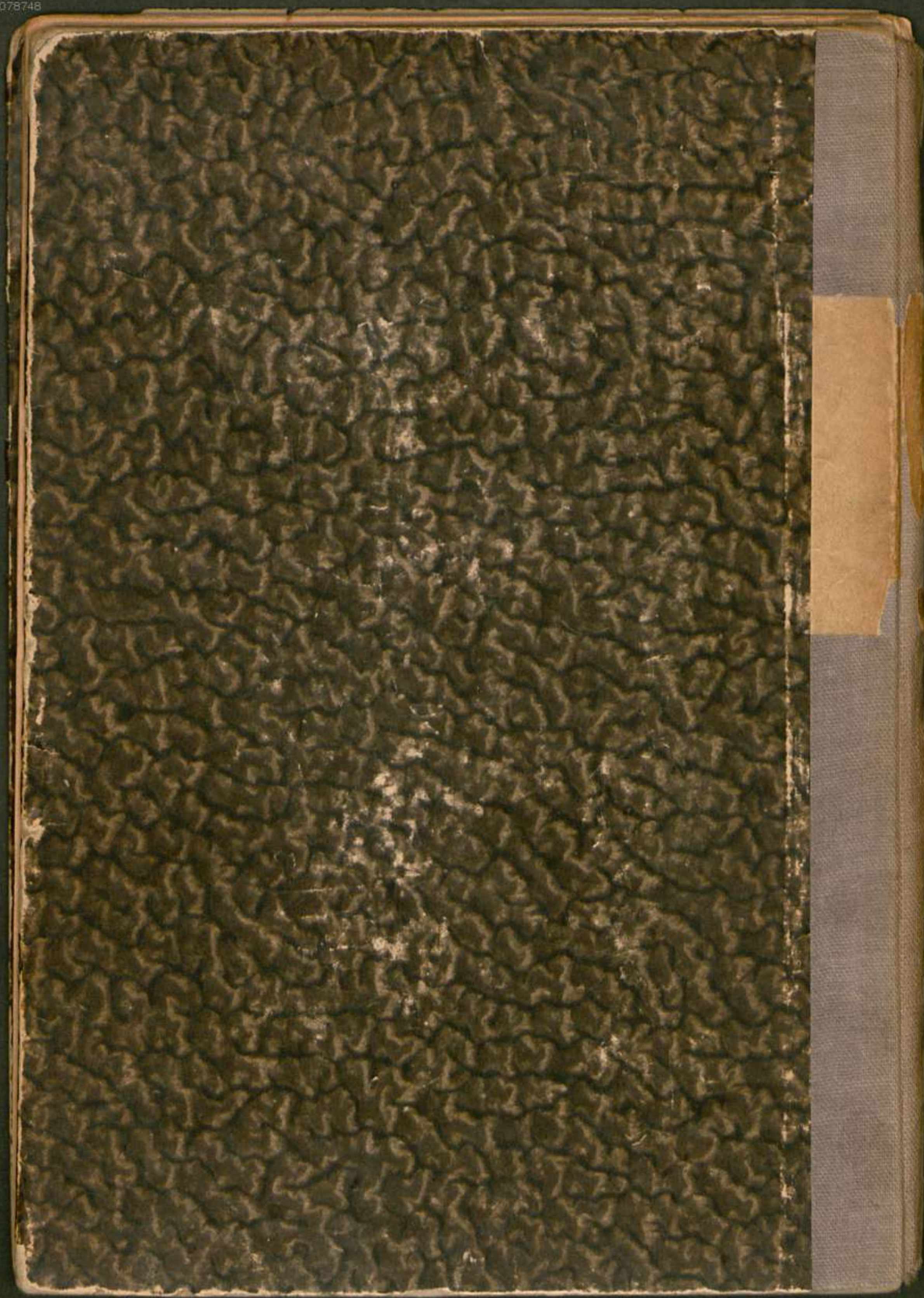
Al sinjoro Dr. L. Zamenhof,

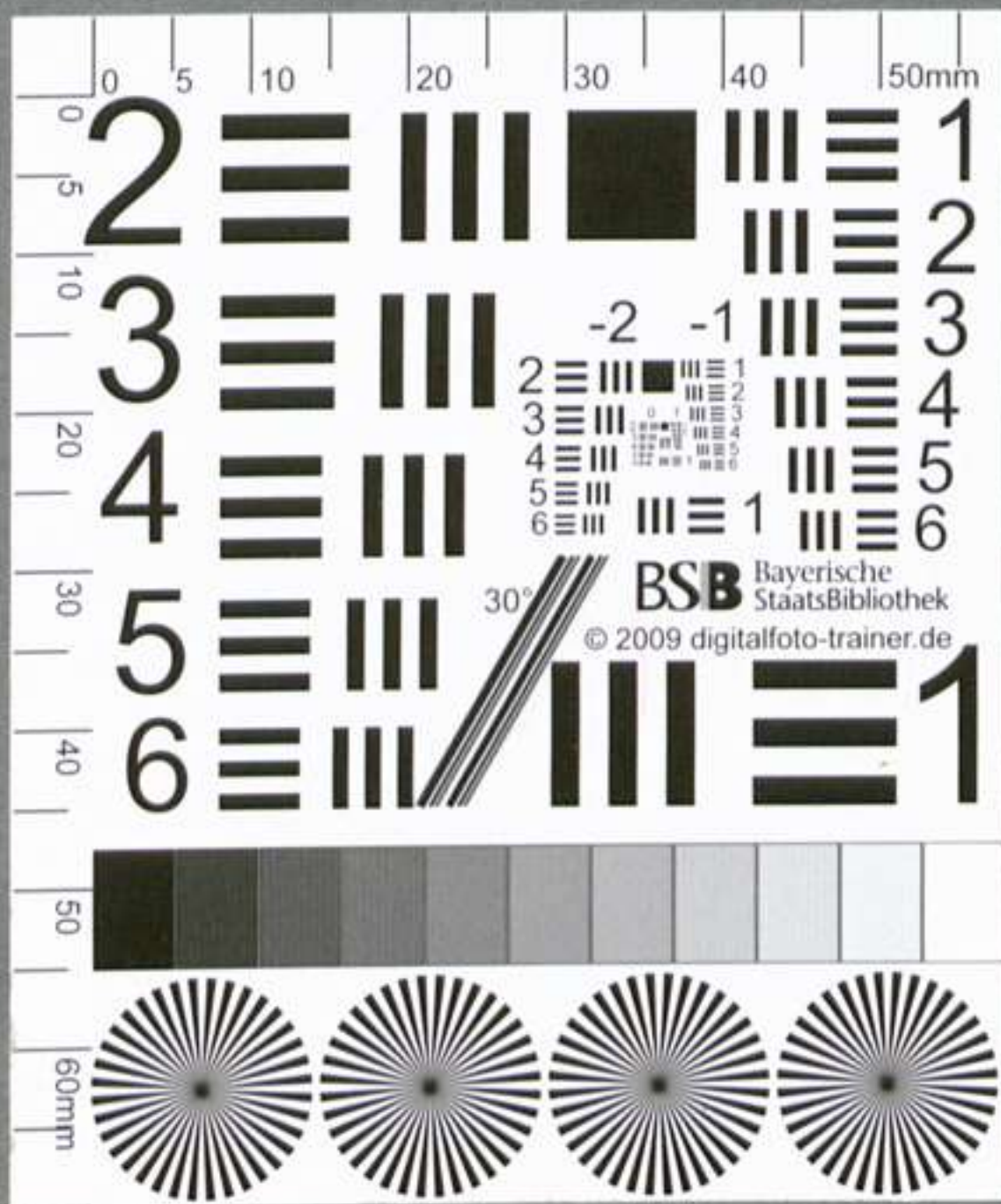
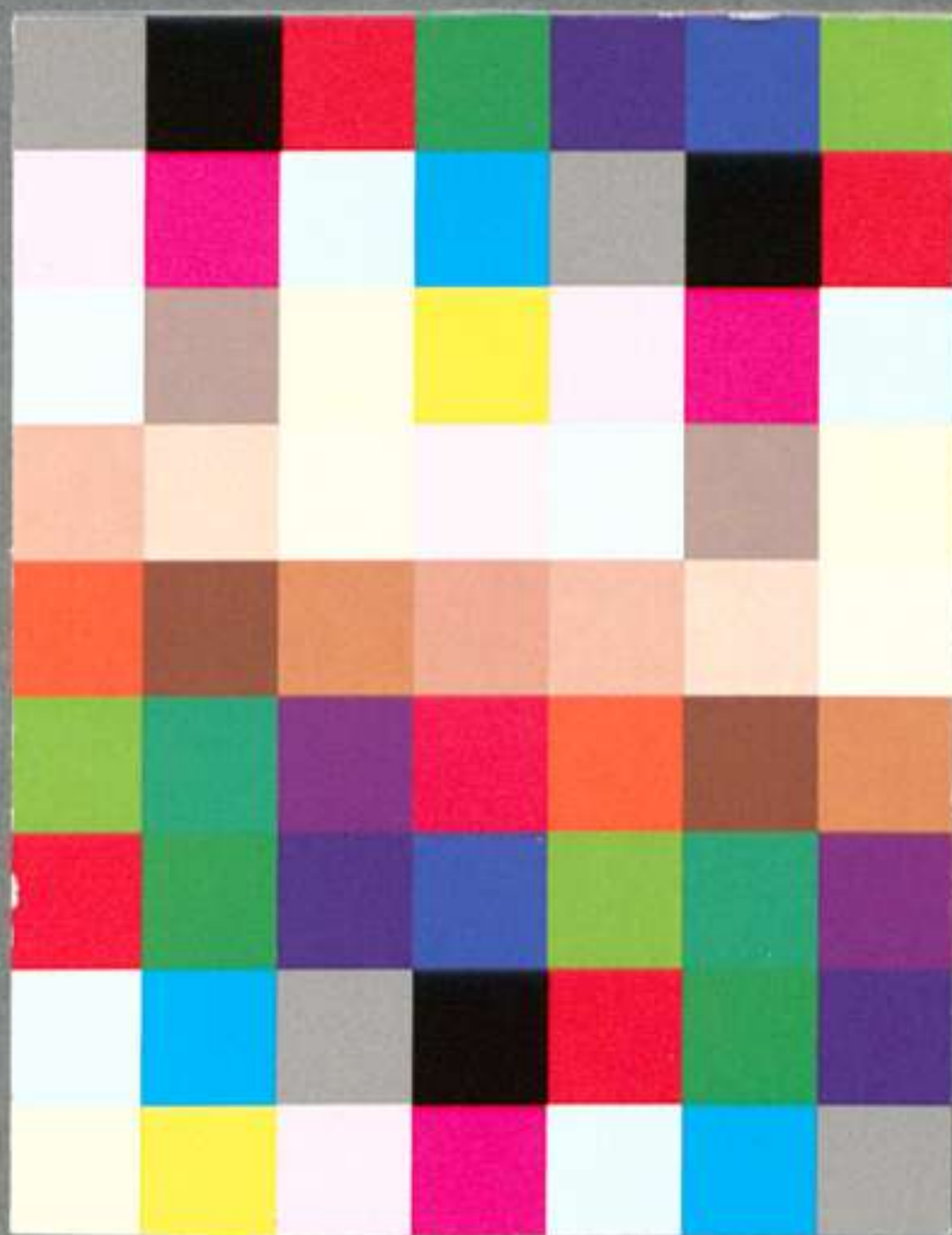
POR D^R.O ESPERANTO

en Varsovi,o.



CS





ch ein-
durch
Gram-
Wörter
ht aus
s Sub-

is von
rd die
l, is ich

Wörter
, tie, n

festen
Satzes
en ist,
keine
o sich
enu, o
le etc.
doch
dass
osition
n ist.
n Fäl-
endet.
Accu-
oppel-